

Erster Petrusbrief

Kapitel 4 (Teil 1)

I. In allen Lebenslagen Gott verherrlichen

- A. Verse 1-3: Wappnet euch mit der Gesinnung Christi!
- B. Verse 4-6: Lasst euch nicht mittreiben im Strom eines zügellosen Lebens!
- C. Verse 7-11: Die Liebe deckt die Fülle der Sünden zu.

II. In allen Lebenslagen Gott verherrlichen

- A. **Verse 1-3:** Wappnet euch mit der Gesinnung Christi!
 - 1. Petrus spricht in Vers 1 zuerst von Christus und anschliessend wendet er sich an die Nachfolger.
 - a) Er sagt, dass Christus für uns am Kreuz bis zum Tod gelitten hat.
 - b) Christen sind berufen, seinen Spuren zu folgen (1Petr 2,21) und für ihren Glauben an Christus sogar zu sterben.
 - c) Mit dieser Gesinnung sollen sich alle Gläubigen wappnen (ὀπλιζω), bewaffnen, bereitsein zum Kampf.
 - 2. Eph 6,11: „Zieht die Waffenrüstung (πανοπλία) Gottes an, damit ihr dem Teufel und seinen Mächtschäften entgegentreten könnt!“
 - 3. Eph 6,13: „Greift darum zur Waffenrüstung (πανοπλία) Gottes, damit ihr widerstehen könnt am bösen Tag und, nachdem ihr alles zu Ende gebracht habt, bestehen bleibt.“
 - a) Die Waffenrüstung Gottes ist nicht buchstäblich gemeint, sondern geistlich.
 - b) Sonst müssten Gläubige sich kleiden wie römische Soldaten.
 - c) Es geht vielmehr um eine geistige Waffenrüstung, da unser Kampf auch nicht gegen Menschen stattfindet, sondern gegen unsichtbare Feinde (Eph 6,12).
 - d) Die Waffenrüstung Gottes ist keine Angriffswaffe, sondern dient hauptsächlich der Verteidigung unseres Glaubens (1Thess 5,8).
 - 4. Aus welchem Material besteht die Waffenrüstung Gottes?
 - a) Sie ist eine Waffe des Lichts und besteht aus guten Werken (Röm 13,12).
 - b) Sie besteht aus Gerechtigkeit (Röm 6,13): „Stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch vielmehr Gott zur Verfügung als solche, die unter den Toten waren und nun lebendig sind: Stellt eure Glieder Gott zur Verfügung als Waffen der Gerechtigkeit!“
 - (1) In Gottes Augen waren wir tot durch unsere Sünden.
 - (2) Aber wir sind lebendig gemacht worden und dienen nun Christus, mit den Waffen der Gerechtigkeit.
 - (3) Das heisst, wir pflegen in allem dieselbe Gesinnung wie unser Herr Jesus Christus.
 - 5. Was soll das heissen (V. 1): „Wer im Fleisch gelitten hat, der hat mit der Sünde abgeschlossen“?
 - a) Eben noch sprach Petrus von der Taufe, durch die wir gerettet werden wie Noah damals durch das Wasser der Flut (3,20-21).

- b) Wenn wir Römer 6 miteinbeziehen, sind wir Gläubigen in der Taufe mit Christus bereits gestorben (Röm 6,3.7), sodass dem fleischlichen Leiden ein Ende gesetzt wurde.
 - c) Römer 6,7: *„Wer gestorben ist, ist von allen Ansprüchen der Sünde befreit.“*
 - d) Wir sind für die Sünde tot, aber für Gott lebendig geworden (Röm 6,11).
 - e) Wir müssen nicht mehr nach dem Fleisch leben, denn jetzt herrscht der Geist Gottes über uns (Röm 8,9).
 - (1) Auf diese Weise haben wir seit unserer Bekehrung mit der Sünde abgeschlossen.
 - (2) Das heisst, wir haben nichts mehr mit der Sünde zu tun (1Joh 3,6).
 - (3) Die Sünde hat keine Macht mehr über uns (Röm 6,14), weil Jesus uns durch seinen Tod am Kreuz vom Leid der Sünde für immer erlöst hat.
 - f) Vor unserer Bekehrung haben wir im Fleisch gelitten, weil wir von unseren sündhaften Trieben beherrscht wurden und dabei unsere Verlorenheit erkannten (Röm 7,24-25).
 - g) Doch jetzt haben wir mit der Sünde endgültig abgeschlossen.
6. Deshalb richten wir uns nicht mehr nach den Begierden unseres Fleisches, wie die gottlosen Menschen (V. 2).
- a) Wir richten uns nach dem Willen Gottes und kaufen die Zeit aus (Eph 5,16).
 - b) Weil wir uns mit der Gesinnung Christi gewappnet haben, müssen wir nicht mehr leiden durch die Sünde, die zum Tod führt (Röm 6,16).
 - c) Römer 6,17-18 (NGÜ): *„Aber Dank sei Gott, dass die Zeit vorbei ist, in der ihr Sklaven der Sünde wart, und dass ihr jetzt aus innerster Überzeugung der Lehre gehorcht, die uns als Maßstab für unser Leben gegeben ist und auf die ihr verpflichtet worden seid.“*¹⁸ *Ihr seid von der Herrschaft der Sünde befreit worden und habt euch in den Dienst der Gerechtigkeit stellen lassen.“*
 - d) Eigene Übersetzung: *„Dank aber sei Gott! Ihr wart Sklaven, der Sünde ausgeliefert. Jetzt aber seid ihr von ganzem Herzen der Gestalt der Lehre gehorsam geworden. Befreit von der Sünde, seid ihr in den Dienst der Gerechtigkeit getreten.“*
7. Es ist nun Zeit, mit jeglichem Trachten des Fleisches Schluss zu machen (V. 3) und sich auf das neue Leben in Christus zu fokussieren.
- a) Denn das Trachten des Fleisches führt zum Tod (Röm 8,6).
 - b) Die Sünde soll nicht länger herrschen in unserem sterblichen Leib (Röm 6,12).
 - c) Petrus nennt einige heidnische Gewohnheiten¹ beim Namen, von denen die Gläubigen vor ihrer Bekehrung ihr Leben bestimmen liessen:
 - (1) Ausschweifungen (*ἀσέλγεια*) sexuelle Lüsterheit Art (Mk 7; Gal 5).
 - (2) Begierden (*ἐπιθυμία*), vermutlich sexuelles Verlangen oder allgemein gieriges Leben (Kol 3).
 - (3) Alkoholexzesse (*οἰνοφλυγία*), d. h. regelmässige Weingelage, die zur Trunkenheit führen.

¹ Siehe Notizen mit griech. Begriffen und negativ Listen!

- (4) Schlemmen (κῶμος), Schwelgerei, Festgelage, Fresserei.
- (5) Saufen (πότος), Zecherei (Trinkgenosse), Saufrunden (Gal 5).
- (6) Götzendienst (εἰδωλολατρεία), Götzentempelbesuch mit Opferungen und sexuellem Umgang mit Tempelhuren (1Joh 5,21).
- d) Wie andere Sündenlisten im NT, ist auch diese unvollständig.
 - (1) Alle sechs Begriffe des Lasterkataloges stehen in der Mehrzahl.
 - (2) Diese Aufzählung ist ein praktischer Hinweis auf das, was Petrus mit dem Sinn der Heiden meint, den Gläubige nicht länger nachahmen sollen.
 - (3) Zusätzlich können wir dieser Aufzählung entnehmen, dass der gesamte Brief nicht an Judenchristen gerichtet war, sondern vor allem an Heidenchristen.
- e) Seit Menschengedenken gibt es Ausschweifungen jeglicher Art, die einem frommen und gottesfürchtigen Lebenswandel gegenüber stehen.
 - (1) Das ist nichts Neues und auch nicht verwunderlich, dass Petrus diese Ermahnungen den bekehrten Christen im ersten Jahrhundert ans Herz legen musste.
 - (2) Denn schon damals ging es in der römisch beherrschten Welt bunt zu.
 - (3) Das sind typische Ausartungen des Wohlstandes!

B. Schlussfolgerungen:

1. Petrus will nicht brillieren mit seiner grossen Erkenntnis über Noah und Jesus (3,20-21).
 - a) Deshalb ist er in diesem Abschnitt auf die praktische Anwendung fokussiert.
 - b) Im christlichen Leben geht es nicht darum, unseren Verstand durch Erkenntnisse zu befriedigen, sondern um eine völlig neue Gesinnung, die zu einem veränderten Lebenswandel führen.
 - c) Jeder Nachfolger Christi soll sich bewusst sein, dass er das Lager gewechselt hat.
 - (1) In der Welt sieht es so aus, als ob wir zur Minderheit gehören.
 - (2) Denn, wer will sein Leben schon nach dem Willen Gottes ausrichten?
 - (3) Jesus tröstet seine Jünger mit den Worten (Lk 12,32): „Fürchte dich nicht, du kleine Herde, denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.“
 - (4) Im Himmel aber werden wir Gläubigen zur Mehrheit und zur Übermacht zählen!
 - d) Deshalb sollen wir uns mit der Gesinnung Christi (Phil 2,5) wappnen und bereit sein für den Glauben zu leiden, ja sogar zu sterben, wenn es sein muss.
 - e) Jesus hat sogar die Schande des Kreuzes geringachtet (Hebr 12,2).
2. Worin besteht die Gesinnung Christi?
 - a) Seine Gesinnung besteht aus dienen, anderen helfen, sich für andere einsetzen, sich in andere hinein fühlen usw. (Mk 10,45).
 - b) Wer sich mit der Gesinnung Christi wappnet, der greift andere Menschen nicht an, sondern dient ihnen zu ihrem Besten.
 - c) Wenn wir uns also vollständig bewaffnen mit der Gesinnung Christi, dann bekommt das Leiden einen grossen Sinn.

3. Wir kämpfen also einerseits gegen aussen mit der Gesinnung Christi und andererseits gegen innen, indem wir uns von der Welt abwenden und den Willen Gottes tun.
 - a) Denn wir kämpfen gegen unser Ego, unseren Stolz und unsere irdischen Wünsche und Träume.
 - (1) Weil Fleisch und Geist miteinander im Krieg stehen, führen wir unseren Kampf gegen unser eigenes Fleisch (Gal 5,17).
 - (2) Wir leiden also nach wie vor im irdischen Leben.
 - b) Doch die Leiden sind nicht vergebens, denn sie haben eine reinigende Wirkung für unsere Seelen.
 - (1) Je mehr wir Gutes tun, desto weniger können unsere geistigen Kleider befleckt werden.
 - (2) Ziel ist es, ein geheiligtes Leben zu führen, indem wir uns von jeglicher Befleckung des Fleisches und des Geistes fernhalten (2Kor 7,1).
 - (3) Zudem wäscht Christus uns rein durch sein Blut und reinigt uns von aller Sünde, wenn wir sie einsichtig vor ihm bekennen (1Joh 1,9).
 - c) Leiden stärken unseren Glauben.
 - (1) Wenn die Konsequenzen der Sünden uns leiden lassen, dann sind wir eine Erfahrung reicher und gehen gestärkt hervor, sodass wir einiges in Zukunft besser machen.
 - (2) Wir fühlen uns aber auch enger verbunden mit Christus, wenn wir um der Gerechtigkeit Willen leiden, sodass unser Glaube gestärkt wird (1Petr 3,18).
 - d) Alle Leiden sind vergänglich, wie das Leben vergänglich ist.
 - (1) Das ist ein grosser Trost!
 - (2) Röm 8,18: *„Ich bin nämlich überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich zur Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll.“*

C. **Verse 4-6:** Lasst euch nicht mitreißen im Strom eines zügellosen Lebens!

1. Die Gottlosen wundern sich über die Gläubigen, besonders über die Neubekehrten, mit denen sie eben noch ihr zügelloses Leben führten.
 - a) Sie verwundern sich, es befremdet (ξενίζω) sie, ja noch mehr, sie sind verärgert über die Frömmigkeit der Gläubigen (1Tim 2,2; 6,6.11).
 - b) Ein frommes Leben ruft bei denen, die das Evangelium ablehnen, Feindseligkeiten hervor.
 - c) Sie können es nicht verstehen, dass die Gläubigen sich ihnen entfremdet haben und einen neuen Lebensweg gehen.
 - d) Jesus bestätigt (Mt 10,22): *„Ihr werdet gehasst werden von allen um meines Namens willen. Wer aber standhält bis ans Ende, der wird gerettet werden.“*
2. In bin froh, dass Petrus nun auch diesen Punkt in der Verfolgungszeit anspricht, der wie ein Widerspruch zu den Worten in Kapitel 3,13 klingt.
 - a) Zunächst klang es fast so, als ob Christen selberschuld sind, wenn sie von Ungläubigen abgelehnt, gehasst und verfolgt werden.
 - b) Wenn sie hingegen Gutes tun, dann werde man sie auch in Ruhe lassen.
 - c) Das hat Petrus aber nicht so gesagt!
 - d) Der Apostel macht in seinem Brief keine falschen Versprechungen.

- e) Vielmehr warnt er alle Gläubigen vor der bevorstehenden Verfolgungszeit, die mit der Hinrichtung Jesu (ca. 33 n. Chr.) und später Jakobs begann (Apg 12,2, 62 n. Chr.) und durch den Kaiser Nero (64 n. Chr.) intensiviert wurde.
- (1) Unter den Gläubigen befanden sich auch viele Juden, wie Petrus und Paulus.
 - (2) Als 64 n. Chr. ein Stadtteil Roms in Brand geriet und das Feuer drei Tage lang wütete, machte Nero die Christen dafür verantwortlich.
 - (3) In Rom kann man heute noch die kilometerlangen Katakomben mit ihren Gängen und Räumen bewundern, die unter der Stadt liegen.
 - (a) Christen haben sich buchstäblich unter der Erde verkrochen.
 - (b) Dort lebten sie, beteten an und beerdigten sogar ihre Toten.
3. Lukas 6,21b-23: „*Selig, die ihr jetzt weint - ihr werdet lachen.* ²² *Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausschliessen, beschimpfen und euren Namen in den Dreck ziehen um des Menschensohnes willen.* ²³ *Freut euch an jenem Tag und tanzt! Denn seid gewiss, euer Lohn im Himmel ist gross. Denn so haben es ihre Väter den Propheten gemacht.*”
- a) Diese Worte sind wie Balsam für alle Seelen, die schon unter abweisendem Verhalten ihrer Mitmenschen gelitten haben, weil sie sich Christus zuwendeten.
 - b) Das Versprechen gilt: Unser Lohn wird gross sein!
 - (1) Wie gross? – unermesslich gross!
 - (2) Wir treten ein milliardenschweres Erbe an und sind wie Grossgrundbesitzer eines fruchtbaren Landes, das das ganze Jahr Früchte hervorbringt (Offb 22,2).
4. Vers 4b in der NGÜ: „*Deshalb wundern sich die Leute, dass ihr bei ihrem zügellosen Treiben nicht mehr mitmacht, und sie reden abfällig über euch.*”
- a) In der englischen KJV lautet es so: „... *that you run not with them ...*”
 - b) Dabei stelle ich mir ein Rennen oder ein Jagen nach irdischen Lüsten vor, getrieben von der masslosen Vergnügungssucht (wie der verlorene Sohn im Gleichnis von Lk 15,13).
 - c) Das griechische Wort ist „mitreiben lassen” (*συντρέχω*), wie in einem Strom, mitlaufen, nachrennen zu einem zügellosen Treiben.
 - d) Wer bei diesem sinnlosen Treiben nicht mitmacht, der wird oft als Aussenseiter gelästert (*βλασφημέω*) und verstossen.
 - (1) Siehe Kapitel 4,14: „*Selig seid ihr, wenn sie euch um des Namens Christi willen beschimpfen, denn der Geist der Herrlichkeit, der Geist Gottes ruht auf euch.*”
 - (2) Joh 15,18: „*Wenn euch die Welt hasst, so bedenkt, dass sie mich vor euch gehasst hat.*”
 - e) Ein Merkmal der Gottlosigkeit ist die Blasphemie, die Lästerung von anderen Menschen und Dingen (Jud 10).
 - (1) Christen sind genau auf das Gegenteil fokussiert: **Tit 3,1-3.**
 - (2) Christen sind aufgerufen, ein vorbildliches Leben zu führen unter den Völkern, sodass sie auf diese Weise am ehesten den

Weg der Gerechtigkeit erkennen und umkehren, bevor es zu spät ist (Kap. 2,12.15).

5. Vers 5: Sie werden Rechenschaft ablegen müssen (Mt 12,36-37).
 - a) Das ist auf die Zukunft bezogen, auf den grossen Gerichtstag, dem keine Seele sich entziehen kann (Mt 25,31-46).
 - b) Petrus spricht vom grössten Ereignis aller Zeiten das allen Lebenden und Toten noch bevorsteht (Apg 10,42; 2Tim 4,1).
 - (1) Billiarden von Seelen werden sich dann um den himmlischen Thron Gottes versammeln und Jesus Christus wird in seiner Macht und Herrlichkeit allen erscheinen.
 - (2) Das wird ein riesengrosses Spektakel sein, das niemanden in Zweifel lässt, um was es da geht.
 - (3) Da wird Jesus nicht mehr als geschlachtetes, hilfloses Lamm auftreten, sondern als mächtigster Richter aller Zeiten!
 - (4) Alle Seelen aus allen Jahrhunderten werden vor dem weissen Thron versammelt, ob sie wollen oder nicht, ob reich oder arm, ob einflussreich oder niedrig, ob gut oder böse (Offb 20,11).
 - c) Offb 20,13: *„Und das Meer [Erde] gab seine Toten her, und der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten her, und sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Taten.“*
 - (1) Es gilt hier zu verstehen, dass selbst die Geretteten keine guten Taten vorzuweisen haben, sondern nur dank dem Blut Jesu geheiligt sind.
 - (2) Denn die Gläubigen haben ihre Kleider mit dem Blut Jesu gereinigt und deshalb sind nun auch ihre Taten heilig (Offb 7,14b; 19,8).
 - d) Es ist kein Widerspruch, wenn Petrus von allen Seelen spricht, die gerichtet werden, zu den Aussagen Jesu, dass die Gläubigen nicht in ein Gericht kommen (Joh 5,24).
 - (1) In Kohelet wird zwar gesagt, dass der Gerechte als auch der Frevler in ein Gericht kommen (Koh 3,17).
 - (2) Auch Paulus bestätigt, dass wir alle vor den Richterstuhl treten müssen (Röm 14,10; 2Kor 5,10).
 - (3) Auf der anderen Seite sagt Paulus aber den Korinthern, dass die Heiligen die Welt richten werden (1Kor 6,2).
 - (4) Die Thessalonicher werden mit den Worten getröstet, dass am grossen Gerichtstag die in Christus verstorbenen zuerst auferstehen werden und anschliessend die übrigen Gläubigen, die noch auf der Erde leben mit ihnen in den Himmel entrückt werden (1Thess 4,16-17).
 - (5) Eins steht fest:
 - (a) Niemand wird vergessen am Tag des Gerichts.
 - (b) Selbst alle bereits Verstorbenen werden auferstehen, entweder zum Gericht oder zum Leben (Joh 5,28-29).
 - (c) Alle, die im Buch des Lebens stehen, werden aus der riesengrossen Menge herausgerufen und in den sicheren Himmel entrückt (Offb 20,11-15).
6. Vers 6: Was ist mit den „Toten“ gemeint, denen das Evangelium verkündigt wurde?

- a) Das Verständnis dieses Verses hängt stark davon ab, wie sehr wir von der Auslegung in Kapitel 3,19-20 beeinflusst sind.²
 - b) Es gibt viele Auslegungen und viele Missverständnisse bezüglich diesen Versen.
 - c) Deshalb gilt es bei der Interpretation besonders vorsichtig zu sein und nichts hineinzulesen, was der Gesamtlehre des Neuen Testaments widerspricht.
 - (1) In der NIV (New International Version) liest sich Vers 6 besser: „For this is the reason the gospel was preached even to those who are now dead ...“
 - (2) Übersetzt: „Denn das ist der Grund, warum das Evangelium auch denen verkündet wurde, die jetzt tot sind ...“
7. Vers 6 beginnt mit den Worten: „*Denn dazu ist ...*“
- a) Im Englischen heisst es: „Denn das ist der Grund ...“
 - b) Damit wird Bezug genommen auf die vorherigen Verse.
 - c) Zuerst wird Bezug genommen auf Vers 5 wo es heisst, dass alle Menschen Rechenschaft ablegen müssen, vor dem, der die Lebenden und Toten richten wird.
 - d) Dann wird Bezug genommen auf Kapitel 3,19-20, wo von den bereits Verstorbenen zu Noahs Zeiten die Rede ist, denen die Botschaft (oder das Evangelium) verkündet wurde.
 - (1) Auch Abraham wurde das Evangelium im Voraus verkündigt (Gal 3,8).
 - (2) Selbst den Israeliten wurde das Evangelium auf der Wüstenwanderung verkündigt (Hebr 4,2).
 - e) Nichts deutet in Vers 6 darauf hin, dass es sich um Menschen handelt, die tot waren, als ihnen das Evangelium verkündet wurde.
 - (1) Das würde der Gesamtbotschaft des Neuen Testaments widersprechen (Hebr 9,27-28).
 - (2) Es gibt nach unserem irdischen Tod keine zweite Gelegenheit zur Bekehrung (1Kor 4,5)!
 - f) Aus Vers 6 kann somit entnommen werden, dass auch die bereits Verstorbenen die Gelegenheit zur Bekehrung erhielten durch das Evangelium.
 - g) Viele der bereits Verstorbenen, die sich zu Christus bekehrt haben, wurden von gottlosen Menschen ungerecht aburteilt, verfolgt und gelästert.
 - h) Doch Gott hat sie gerecht gesprochen, deshalb leben sie im Geist weiter (Röm 8,31-34; Eph 2,1).
 - i) Wer nach der Weise des Fleisches lebt, der wird sterben (Röm 8,13).
- D. **Vers 7-11:** Die Liebe deckt die Fülle der Sünden zu.
1. Was meint Petrus mit der Aussage: „*Das Ende aller Dinge ist nahe*“?
 2. Von unserer heutigen Perspektive aus betrachtet, bezieht sich dieser Satz auf die Wiederkunft Christi.
 - a) Christen werden aufgerufen allezeit bereit zu sein für den grossen Tag des endgültigen Gerichtes Gottes (Mt 24,37-44; 25,1-13).
 - b) Paulus sagt am Ende seines ersten Briefes an die Korinther (1Kor 16,22): „*Wer den Herrn nicht liebt, sei verflucht: Maranata!*“ (bedeutet: unser Herr komme).

² Siehe Auslegung in Kapitel 3,19-20!

- c) Am Ende der Offenbarung sagte Jesus zu Johannes (Offb 22,20): „Ja, ich komme bald ...“
 - d) Jakobus mahnt (Jak 5,8): „Übt euch in Geduld, stärkt eure Herzen, denn das Kommen des Herrn steht bevor.“
3. Von der Perspektive der Christen im ersten Jahrhundert aus betrachtet, könnte dieser Satz eine andere Bedeutung gehabt haben.
- a) Das Ende (τέλος) bedeutet auch Ziel, d. h. diese Aussage könnte sich auf den Untergang Jerusalems beziehen und nicht auf das Ende der Welt (Apg 2,16-17; 1Kor 10,11; 1Petr 1,20).
 - b) Gottes Plan und Ziel lag in erster Linie in der Erfüllung seiner Voraussagen, die auf das Ende des jüdischen oder mosaischen Zeitalters, des alten Bundes, hindeuteten (Apg 2,16-17).
 - c) Jesus sprach davon, dass er Israel und Jerusalem für seine Ablehnung und Kreuzigung richten werde (Mt 23,36-38; 24,2-3).
 - d) Das geschah im Jahre 70 n. Chr., nur ein paar Jahre nach dem Schreiben dieses Briefes (64 n. Chr.).
4. Andere folgern aus dieser Aussage, dass Petrus von seinem eigenen Tod spricht, der nahe gekommen ist.
5. Was Petrus auch immer damit meinte, die Anwendung, die an alle Generationen von Gläubigen geht, betrifft uns heute noch.
6. Vers 7: **Seid besonnen** (σωφρονέω)!
- a) Das Gegenteil von Besonnenheit ist unüberlegt, ev. spontan, bis verwildert, wie der Besessene Gerasener, der einen unreinen Geist hatte und in Höhlen lebte (Mk 5,15).
 - b) Wir sind besonnen, wenn wir geistlich denken, reden und handeln, d. h. wenn wir uns nicht von den irdischen Umständen des Lebens einnehmen lassen (Kol 3,17).
 - c) Besonnen oder weise zu sein bedeutet mit Gott leben und rechnen.
7. Vers 7: **Seid nüchtern oder wachsam** (νήφω)!
- a) Handelt nicht unüberlegt, sondern macht euch vielmehr Gottes Weisheit zu Nutzen (Spr 8,35-36).
 - b) Bleibt wachsam, wie ein Soldat in der Nacht, damit euch das Böse nicht überfallen und erobern kann (1Petr 5,8).
8. Vers 7: **Widmet euch dem Gebet** (προσευχή)!
- a) Das Gebet ist besonders in Verfolgungszeiten und Versuchungen eine machtvolle Waffe (Eph 6,18-19; 1Thess 5,17.25; Jak 5,16).
 - b) Das Gebet ist der Atem unseres geistlichen Lebens.³
 - c) Darum, lasst euch durch nichts vom Beten abhalten (NGÜ, 1Thess 5,18).
9. Vers 8: **Haltet an der Liebe** (ἀγάπη) **fest!**
- a) Wie schon in Kapitel 1,22 ruft der Apostel auf zur göttlichen Liebe, die frei ist von jeglicher Heuchelei (Röm 12,9).
 - (1) Die geschwisterliche Liebe ist füreinander da, besonders in schwierigen Zeiten, indem sie einander trägt und erträgt (Eph 4,2).
 - (2) Die Liebe ist gütig und barmherzig mit anderen, denn wir sind uns allezeit bewusst, dass Gott auch mit uns grosszütig ist (Eph 4,32).

³ Herr, lehre uns beten (L. 16).

- b) In **Jakobus 5,20** finden wir eine ähnliche Aussage: *„Wer einen Sünder auf seinem Irrweg zur Umkehr bewegt, wird dessen Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken.“*
- c) Was ist mit diesem **Zudecken** gemeint?
- d) Es geht nicht um passive Unterstützung der Sünde.
- (1) Wir sind verpflichtet einander zu ermahnen, zu warnen (Ez 3,16-21; Hebr 3,12-13).
 - (2) Jesus lehrt, wie wir mit Widerspenstigen umgehen sollen (Mt 18,15-20; Gal 6,1-5).
 - (3) Wer anderen den Willen Gottes so zu erläutern vermag, dass das Gehörte in die Tat umgesetzt wird, rettet damit sich selbst und alle, die auf das Wort hören (1Tim 4,16).
 - (4) Daniel 12,3: *„Die Verständigen aber werden glänzen wie der Glanz der Himmelsfeste, und wie die Sterne diejenigen, die viele zur Gerechtigkeit geführt haben, für immer und ewig.“*
- e) Es geht hier um die aktive Vergebung, die kleinere Vergehen bewusst übersieht oder grosszügig zudeckt (Spr 10,12) und das Böse nicht anrechnet (1Kor 13,5).
- (1) Auch unsere Unzulänglichkeiten sind Gott bestens bekannt, doch der Herr nimmt uns trotzdem an in unseren Schwachheiten und stellt uns als Heilige vor sich hin.
 - (2) Manchmal wartet sie ab, ob es eine Besserung gibt oder sucht eine Gelegenheit, bei der das Problem angesprochen und diskutiert wird.
 - (3) Auf diese empathische Weise deckt die Liebe die Vielschichtigkeit der Sünden zu.
- f) Die Liebe ist das Band der Vollkommenheit (Kol 3,14).
- (1) Sie fügt dem Nächsten nichts Böses zu und deshalb ist sie die Erfüllung des Gesetzes (Röm 13,10).
 - (2) Sie ist die Hauptfrucht des Geistes von der jede andere Frucht abhängig ist (Gal 5,22).
- g) 1Kor 13,13 (NGÜ): *„Was für immer bleibt sind Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Aber am grössten von ihnen ist die Liebe.“*
10. Vers 9: **Seid gastfreundlich** (φιλόξενος)!
- a) Das griechische Wort bedeutet wörtlich „Liebe zu Fremden“.
 - b) In der antiken Welt hatte die Gastfreundschaft einen hohen Stellenwert.
 - (1) Das bekannteste Beispiel finden wir in Genesis 18,1-8, wo der Herr dem Abraham erschien, indem er drei Männer schickte, die plötzlich am Eingang seines Zeltes auftauchten.
 - (2) Abraham bemühte sich sehr um diese Fremden, die Sara Nachwuchs verhiesse, so dass sie lachen musste, weil sie zu alt war (Gen 18,9-15).
 - (3) Auch Lot stellte die Gastfreundschaft für zwei Boten, die ihn in Sodom besuchten, höher als die Gegenwart seiner beiden Töchter (Gen 19,8).
 - (4) Schliesslich retteten die Boten ihn und seine ganze Familie vor dem Tod durch den Untergang der Stadt (Gen 19,17).
 - (5) Deshalb lesen wir im NT, dass *„manche, ohne es zu wissen, Engel beherbergt“* haben (Hebr 13,2).
 - c) Später gebot der Herr seinem Volk, dass sie Fremde, die sich im Land niederliessen, wie Einheimische behandeln sollten (Lev 19,34).

- d) Auch im NT ist die Gastfreundschaft nicht bloss eine Option, sondern eine klare Anweisung des Geistes (Röm 12,13).
 - (1) Gerade in der Gemeinde der Gläubigen fördert und stärkt die Gastfreundschaft die Beziehung untereinander.
 - (2) Deshalb sollen wir gastfrei sein ohne zu murren.
 - (3) Denn Gastfreundschaft ist ein Zeichen der Liebe.
 - (4) Besonders für Vorsteher der Gemeinde gilt die Gastfreundschaft als Voraussetzung (1Tim 5,9-10).
 - e) In den ersten Gemeinden gab es allerdings ein zunehmendes Problem, vor dem der Apostel Johannes warnte (1Joh 4,1).
 - (1) Es gab viele falsche Propheten, die sich in die Häuser einschlichen (2Tim 3,5-6).
 - (2) Deshalb wird abgeraten, solche Verführer ins Haus aufzunehmen, ja, sie nicht einmal zu begrüßen, um sich mit ihren bösen Werken nicht zu solidarieren (2Joh 7-11).
 - f) Im Gegensatz dazu sagt Jesus, dass jeder, der einem seiner Geringsten Gutes tut, dies für den Herrn tut (Mt 25,35.43).
 - (1) Es geht also nicht so sehr um die Frage des eigenen Wohnraums und der Möglichkeiten, sondern um unsere Herzenseinstellung.
 - (2) Lieben wir die Menschen und die Gemeinschaft mit ihnen?
 - (3) Sind wir bereit, ihnen einen Ort der Erholung und Entspannung anzubieten?
11. Vers 10: **Dient einander** (διακονέω)!
- a) Es versteht sich von selbst, dass hier nicht bloss Diakone gemeint sind.
 - (1) Das griechische Wort diakoneo (διακονέω) bedeutet dienen.
 - (2) Alle Gläubigen sind aufgerufen anderen zu dienen:
 - (a) Als Neugeborene leben wir nicht mehr uns selbst, sondern wir stehen im Dienst Christi (Gal 2,20; Phil 1,21).
 - (b) Wir sind in den Dienst der Gerechtigkeit gestellt worden (Röm 6,18), um Menschen den Weg zum Herrn zu weisen (Kol 1,28).
 - (c) Jesus hat seinen Jüngern die Füße gewaschen (Joh 13,15), um ihnen ein Beispiel zu geben, was er sie gelehrt hat (Mt 23,11): „*Der Grösste unter euch aber soll euer Diener sein.*“
 - b) Das neue Leben in Christus bedeutet nach seinen Gaben andern in der Liebe zu dienen (Gal 5,13; 6,2).
 - c) Das meint Petrus hier mit der „Gabe“ oder „Gnadengabe“ (χάρισμα), die jeder Gläubige von Gott empfangen hat.
 - (1) Im NT wird dieser Begriff (Charisma) nicht bloss auf besondere (überirdische) Gnadengaben bezogen, die zeitlich beschränkt waren und die Mehrzahl der Gläubigen nicht empfangen konnte.
 - (2) Diese überirdischen Gnadengaben waren nur für die Apostel bestimmt, die vom Heiligen Geist getauft wurden (Apg 1,5) und für Gemeinde-glieder, denen die Apostel die Hände auflegten (Apg 8,17).
 - d) Petrus spricht hier vielmehr von Gnadengaben, die jeder Gläubige von Gott empfangen hat und die er nun als guter Haushalter (οἰκονόμος) in den Dienst Christi stellen soll.

- (1) Die Gaben, die wir von Gott empfangen haben gehören nicht uns selbst für egoistische Zwecke (Phil 2,4).
 - (2) Ein guter Haushalter stellt seine Gaben in den Dienst Christi (1Kor 4,2).
 - (3) Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Lk 19,11-27) oder von den Talenten (Mt 25,14-30) macht deutlich, dass unser Einsatz und unsere Hingabe besonders in der Gemeinde gefragt sind.
 - (4) Jesus warnt bei einer anderen Gelegenheit (Lk 12,48b): *„Wem aber viel gegeben wurde, von dem wird viel gefordert werden; und wem viel anvertraut wurde, von dem wird man umso mehr verlangen.“*
 - e) Sind wir uns bewusst, welche Gaben wir von Gott empfangen haben und wie wir mit ihnen umzugehen haben, damit wir anderen dienen können?
12. Vers 11: **Verherrlicht Gott** (δοξάζω)!
- a) Was ist gemeint mit „*Worte Gottes*“ sprechen?
 - (1) Sicherlich sind in Vers 11 nicht Bibelzitate gemeint.
 - (2) Es geht auch nicht um prophetische Reden oder Orakel, sondern vielmehr um verständliche Aussprüche (λόγιον), die Gottes Weisheit vermitteln (Spr 10,20).
 - (3) Ps 37,30: *„Der Mund des Gerechten spricht Weisheit, und seine Zunge lehrt das Recht.“*
 - b) Was ist gemeint mit dienen aus der Kraft Gottes?
 - (1) Das christliche Leben verherrlicht Gott in Wort und Tat (Apg 7,22; Röm 15,18).
 - (2) Kol 3,17: *„Alles, was ihr tut, mit Worten und Taten, das tut im Namen des Herrn Jesus – und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn.“*
 - c) Paulus sagt sogar (1Kor 6,20): *„Verherrlicht Gott mit eurem Leib!“*
 - d) Unser Ziel als Christen ist es, in jeder Lebenslage und jeder Situation Gott zu verherrlichen (Eph 1,12).
 - e) Gott allein gebührt Ehre, Herrlichkeit, Macht und Herrschaft in alle Ewigkeit!